



## Spiel- und Bolzplatzkonzept der Stadt Rastatt

10.07.2023

Das bisherige Spiel- und Bolzplatzkonzept aus dem Jahr 2007 musste überarbeitet werden, u.a. auch – so steht es in der Drucksache – um den veränderten Anforderungen, die der Klimawandel mit sich **bringt, gerecht zu werden**. Das ist wichtig, denn der Klimawandel ist real. Starkwetterereignissen, Hitzewellen, Wassermangel, extreme Trockenheit sind nur einige Beispiele. Wir sind froh, dass wenigstens 1x eine der größten Herausforderung der Stadtentwicklung insbesondere für Kinder und Jugendliche, sowie deren Familien beim Namen genannt wurde: Die extremen Klimaveränderungen.

Kinder sind, da sind wir uns hoffentlich einig, die Haupt-Leidtragenden des Klimawandels. Und das, obwohl sie keinerlei Verantwortung dafür tragen.

Das vorgelegte, unter Kinder- und Jugendbeteiligung neu überarbeitete Spiel- und Bolzplatzkonzept macht einen sehr guten Eindruck. Die Präsentation ist nachvollziehbar und aufschlussreich. Wir befürworten die Umsetzung.

Wir freuen uns besonders über die vielen Ideen der Kinder und Jugendlichen und hoffen, dass einige davon umgesetzt werden.

Damit wir uns noch besser an die Beteiligung von Kinder und Jugendlichen gewöhnen, schlagen wir vor, die Platzbewertung durch diese analog zur Kleingartenbewertung, jährlich durchführen!

Die Frage aber, wie können Spiel- und Bolzplätze klimagerecht gestaltet werden? bleibt im Raum.

Die Beteiligungsbeauftragte machte sehr interessante und hilfreiche Vorschläge im Rahmen der Workshops zur Entwicklung des Klimaanpassungskonzepts.

Wir haben gesehen, dass Spielräume eine wichtige Funktion im Rahmen der Klimaanpassung übernehmen können. Sie sind häufig kühle und kühlende Räume, die über kurze Wege im Quartier erreichbar sind und dadurch für alle Bewohner:innen an Bedeutung gewinnen. Die Vulnerabilität von Kindern gegenüber Hitzebelastungen ist hoch, genauso wie die von Senioren und Kranken. Ein kühlender Effekt auch kleinerer Flächen ist in Wärmebildern ablesbar.

Integration von Baumbestand und Gebüsch ist selbstverständlich bei der Gestaltung der Spielflächen, sichert ebenso kleine Schattenplätze und Vögeln oder Fledermäusen Lebensräume. Spielplätze können Trittsteine im urbanen Biotopverbund sein und über Naturerlebnisse Sinneserfahrungen stärken. Ich denke auch extensive Naschpflanzungen mit Hasel und Beerenobst sind in Spielbereiche möglich und zu integrieren.

Regenwasser kann genutzt werden. Das „Wassermanagement“ in den Spielräumen steigert zudem die Verdunstungsleistung und damit die klimatische Wirkung der Spielflächen und macht sie zu einem Baustein in Klimaanpassungskonzepten.

Klimafreundlichkeit kann auch bedeuten, dass vernünftige (Rad)wege zu den Bolz- und/oder Spielplatz führen sowie ausreichend vorhandene und sichere Abstellmöglichkeiten für Fahrräder bestehen.

Auch bei der Beschaffung und Ausstattung kann man klimafreundlich agieren: Holzprodukte aus nachhaltiger Forstwirtschaft, Recyclingmaterialien, Beleuchtung etc.

Auch auf die zunehmenden Starkregenereignisse könnte man vorsorglich reagieren. Schutz vor Überflutungen wird zunehmend eine Rolle spielen. Dabei kommt es neben der Widerstandsfähigkeit der Materialien vor allem auf eine gute Drainage an.

Klimagerechte Planung und Ausstattung, das sind viele kleine und größere Details, die wir einfach in Zukunft deutlicher mitdenken müssen.